

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 1. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 24

Heftzahl: 231

Sonntag, den 23. Februar 1936

D. N. L. 364

35. Jahrgang

Gerlisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Februar 1936

In letzter Zeit hat sich an der Fluggrenze nach Grünberg zu ein Stillschleichen bemerkbar gemacht. Bei Wiederauftreten derselben wolle man evtl. mit Hilfe von Anwohnern oder Straßenpostanten dessen Festnahme vornehmen oder man verständige unauffällig die hiesige Gendarmerie.

Freunde und Gönner des deutschen Liedes füllten wieder einmal den großen Saal im Saalhof zum „Schwarzen Hof“ bis auf den letzten Platz. Der „Gemischte Chor“ hatte zu einem heiteren Lieder- und Theaterabend eingeladen. Die mit großem Geschick aufgeführte Liedfolge ließ erkennen, daß der musikalische Leiter Wlth. Marjahn die Bestrebungen des deutschen Sängerbundes erfüllt. Man hörte als beifällige Einleitung Chorlieder unseres großen Meisters Rob. Schumann, als erstes „Nicht zieht es nach dem Dörchen hin“, mit Disziplin und guter Auffassung wurde „Schön-Rohtraut“ gesungen, und auch das „Jugendleben“ mit Klavierbegleitung zeigte den guten musikalischen Kontakt des Chores mit seinem Leiter. Fröhlich sang „Alleweil ein wenig lustig“ (von Rathger); in der klaren Wirkung und dem Komik gelang „Komm Friede“, eine Oberflächener Volksweise, ganz ausgezeichnet. Im flotten Tempo brachte der Chor zum Abschluß von den Zuhörern herzlich aufgenommenen Volkslieder „Schwermelodie“ und „Der Jäger und die Nixe“. Der Ration „Wann ich weiß“ wäre gern noch einmal gehört worden. In diesem schönen Kranz deutscher Lieder waren Solosolänge geschmackvoll und harmonisch eingeflochten. Frau Käthe Kutschang sang mit gutem Vortrag drei Lieder von Robert Schumann, am Schluß feinsinnig von Wlth. Marjahn begleitet. Ganz allerliebste gelang die drei letzten Lieder, von denen „Ach wer das könnte“ von W. Berger am innigsten und klugschönsten wirkte. Für den musikalischen Genuss wurde der Sängerin herzlich Beifall gesendet. Und nun der Sekt! Erwartungsvoll harrete man der großen Überraschung. Mitglieder des „Gemischten Chores“ mit ihnen der Chorleiter selbst zeigten sich als lustige Operettenfänger. Die Sektkanone „Kaiserschützen“ hatte es besonders dem jähren Geschlecht angetan und August Lütke entzündete Schüsse auf der ganzen Front. Genüßreiche Stunden vergingen im Flug. Deutsche Lieder entzückten die Herzen. Lange noch nach Mitternacht wurde fleißig getanzt.

Weltaufführung des ersten Karl-May-Films in Dresden. In Gegenwart des Reichstatthalters Muffschmidt und führender Männer der Partei und deren Gliederungen sowie der Witwe Karl Mays wurde der erste Karl-May-Film in Dresden zum erstenmal aufgeführt. Die Wahl Dresdens als Aufführungsort ist kein Zufall; denn in Radebeul wirkte Karl May lange Jahre. Das Karl-May-Museum in Radebeul bewahrt heute noch zahlreiche Erinnerungstücke an diesen glänzenden Schöpfer heldischen Abenteuerromans. Es war sicherlich ein Wagnis, den Rauber Karl May'scher Abenteuer-Romanik auf die Leinwand zu bannen, den von so vielen Millionen glühenden Herzen verklärten Zug Raja Ben Remis und seines treuen Dieners und Freundes Babaji Hale Omars durch die Wüste mit der Kamera einzufangen zu wollen. Aber das Wagnis kann dank der glänzenden Leitung Hilber-Kahlas und der ihm zur Verfügung stehenden Darsteller als glückselig angesehen werden.

Sächsisches Landeslotterie

Die fünfte Klasse der laufenden 208. Lotterie wird vom 2. bis 30. März 1936 gezogen. Die Erneuerung der Lose hat spätestens bis zum 27. Februar 1936 zu erfolgen.

Dresden. Starke Zunahme der Fachprüfungen. In der Weiratsfugung wurde über den Stand der Kaufmannsgehilfen- und Industrie-Facharbeiterprüfungen mitgeteilt, daß während sich im vergangenen Jahr in Sachsen 1973 Prüflinge zur Kaufmanns-Gehilfenprüfung meldeten, die Zahl diesmal auf rund 2500 gestiegen ist; davon entfallen auf den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Dresden 1062 Prüflinge gegen 874 im Jahr 1935. Erstmals führt die Kammer zu Ostern 1936 die Facharbeiterprüfung durch für die Berufsgruppen aus der Metallindustrie und aus der Holzindustrie. Es soll erreicht werden, daß die Prüfung, die der Facharbeiter abzulegen hat, mit der Gehilfenprüfung im Handwerk gleichgestellt wird, so daß der industrielle Facharbeiter ebenso wie der Handwerker sich späterhin der Meisterprüfung unterziehen kann.

Dresden. Mohin wurde Helga Eichler verurteilt. Die Fahndungsmassnahmen der Kriminalpolizei nach der vermissten Helga Eichler werden unter registrierter Anteilnahme der Bevölkerung fortgesetzt. Ein Schöffe der Straßenschnelllinie 14 sagte aus, daß er einen sechzig bis hundert Jahre alten Mann mit einem kleinen Mädchen in seinem Wagen an dem fraglichen Tag bis zur Köpferstraße

gefahren habe. Dort sei der Mann, der eine Beside stieg und einen heruntergekommenen Eindruck machte, ausgefahren. Das Kind habe sich beim Verlassen der Straßenbahn gestürzt, dem Mann zu folgen. Der Mann habe sich mit dem Kind in Richtung Königsbrücker Straße entfernt.

Dresden. Juden wollten mit einer gestohlenen Bibel-Geschäfte machen. Bei einer Vermittlerin haben zwei junge Männer eine wertvolle alte Bibel und boten sie einem Juwelier zum Kauf an. Dieser aber lehnte den Kauf ab und hielt die Bibel, deren Wert 500 bis 600 RM beträgt, zurück. Als Diebe wurden der dreißigjährigen alte Jude Heinz Wilhelm Paul aus Berlin und ein zwanzigjähriger Jude aus Siegmars bei Chemnitz ermittelt. Paul ist noch flüchtig; er wird wegen Einmissetätigkeiten gesucht.

Dresden. Die Betriebskonzerte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erfreuen sich bei den sächsischen Arbeitssameraden steigender Beliebtheit. Das hundertste Konzert wurde als Musik in der Arbeitspause am Freitagmittag im Reichsbahnausbesserungswerk Dresden in festlichem Rahmen durchgeführt; auch dieses Konzert wurde vom Reichsführer Leipzig übertragen.

Dresden. Ergebnislose Suche. Die Nachforschungen nach der vermissten dreieinhalbjährigen Helga Eichler wurden mit einer planmäßigen Abholung eines Teiles der Dresdener Heide durch hundert Polizeibeamte fortgesetzt. Die Suche dauerte viele Stunden und zeitigte keine Ergebnisse.

Riesa. Gefährlicher Lagerhausbrand. In den Betriebsanlagen des Elektrizitätsverbandes Gröba war ein Lagerhaus in Brand geraten. Bei der großen Ausdehnung, die das Feuer sehr schnell annahm, und der Gefährlichkeit der dort lagernden Bestände mußten sechs Notarprisen und drei Handdruckprisen von abends bis nach Mitternacht in Tätigkeit bleiben. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch Regen, der eine vollständige Bereifung der Gerätschaften herbeiführte. Schließlich gelang es, das Feuer, dessen Entstehungsurache nicht bekannt ist, auf seinen Herd zu beschränken. Der Lagerboden und zwei Büroräume sind vernichtet worden. Der Betrieb in den Werkstätten erleidet keine Unterbrechung.

Johanngeorgenstadt. Bergparade zu Fastnacht. Aus diesemmal findet hier am Fastnachtstag das Bergfest, verbunden mit der Kirchenparade der Knappkassett statt. Die Zwischener Bergschüler werden sich mit ihrer Fahne dem Aufstieg anschließen. Nach dem Berggottesdienst in der Erlantenerkirche veranstaltet die Bergkapelle auf dem Marktplatz ein Konzert.

Limbach. Sprengmeister verunglückt. Der Sprengmeister Rudolf Lungwisch aus Nülsberg, der beim Schmelzenbau schwer verunglückt war, ist jetzt, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus gestorben.

Zwickau. Auf jeden 200 RM. Der erste 1000 RM-Gewinn aus der W.W.-Lotterie wurde hier aus den letzten Briefen der zehnten Serie gezogen; jeder der glücklichen fünf Gewinner erhielt 200 RM.

Drei Mädchenmorde in Böhmen?

Die „Dresdner Nachrichten“ berichten aus Brüx in Böhmen: Vor einiger Zeit war in der Nähe von Mariafelde das Skelett eines Kindes gefunden worden. Nach den Ermittlungen der Gendarmerie handelt es sich um die neunjährige Martha Fehel aus Marfchen, die vor mehr als einem Jahr spurlos verschwunden. Man glaubt, daß der Mörder auch das Verschwinden zweier anderer Kinder auf dem Gewissen hat; in der gleichen Gegend verschwanden 1932 die achtjährige Martha Fischer und die sechsjährige Hilde Filla.

Fischtag in Sachsen: Donnerstag

Ungewöhnlich günstige Fangergebnisse der deutschen Fischer

In letzter Zeit ist von den deutschen Küstenstationen wiederholt gemeldet worden, daß in diesem Jahr mit ungewöhnlich günstigen Fangergebnissen der deutschen Küsten- und Hochseefischerei zu rechnen ist. Nach den Mitteilungen der Hauptvereinigungen der deutschen Fischwirtschaft werden die Anlandungen von Seefischen in den Monaten Februar bis April einen ungewöhnlichen Umfang annehmen; es werden vor allem Kabeljau und Seelachs sowie Rotbarsch und Schellfisch auf den Markt kommen.

Ansehens des bedauernden Wertes, den dieser „Segen des Meeres“ innerhalb der deutschen Volkswirtschaft darstellt, muß es jeder einzelne Volksgenosse als seine Pflicht betrachten, durch regen Verbrauch von Seefischen mit dazu zu sorgen, daß diese Werte nicht verloren gehen.

Der Reichsnährbund, der bekanntlich auch die Fischerei betreut, hat in Gemeinschaft mit der Hauptvereinerung der deutschen Fischwirtschaft für die Landesbauernschaften Fischtage, für Sachsen den Donnerstag, festgelegt. An diesen Fischtagen soll jede Hausfrau ihrer Familie Fischereierfolge

als warme Hauptmahlzeit reichen. Es darf hierbei erwähnt werden, daß sich z. B. auch die Wehrmacht, der Reichsflotten und das Gasflottenvermögen an diesen Fischtagen für einen regen Verbrauch von Seefischen einlehen und daß auch in Krankenhäusern, Altersheimen, Wohlfahrtsvereinen usw. an diesen Tagen Fischgerichte verabfolgt werden.

Wenn nun in den nächsten Wochen überall in Sachsen ein starkes Angebot von Seefischen auf den Markt wartet, so ist von der Einsicht der Verbraucher zu erhoffen, daß dieses Volksernährungsmittel im besten Sinne des Wortes auch tatsächlich Absatz findet und in der deutschen Volkswirtschaft und nicht zuletzt der deutschen Volksgesundheit zugute kommt. Tragen wir hierzu alle unseren Teil bei!

Wir helfen damit die Erzeugungsschlacht schlagen auf einem Frontabschnitt, auf dem es einmal in erster Linie auf den Verbraucher ankommt. Wie helfen aber auch ein Stück Volksgemeinschaft voranzutreiben, wenn wir den deutschen Fischer unterstützen, der diese Hilfe wirklich verdient!

Berbilligte Fahrten zur Leipziger Messe

Der Reichsdienst der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit, daß für die Verkehrsbedienungs der kommenden Frühjahrsmesse vom 1. bis 9. März 1936 für den Rückverkehr 126, also 278 Sonderzüge vorgelesen sind. Davon dienen dem Verkehr aus dem Ausland neun Sonderzüge. In den wichtigsten Verkehrsbeziehungen des Inlandes sind zwanzig Schnellzüge vorgelesen, bei denen die Fahrpreismäßigung bis zu 50 v. H. der Schnellzugfahrpreise beträgt; außerdem werden die fahrgastmässigen Schnellzüge durch Personen- und Schlafwagen verstärkt werden.

Zur Erleichterung eines einseitigen Besuches der Messe verkehren durch besonderen Ausnahmsbekanntgebene Verwaltungsländerzüge mit 50 v. H. Fahrpreismäßigung. Einige dieser Züge verkehren in diesem Jahr außer am Mittwoch der Messe und am zweiten Messelonnatag auch am Donnerstag und Freitag.

Auch die allgemeine Messe-Rückfahrkarte mit 33 1/2 v. H. Ermäßigung für Hin- und Rückfahrt in Personenzügen (Schnell- und GZüge mit Zulauf) ist beibehalten worden; sie gilt in Entfernungen über 100 Kilometer vom fünften Tag vor der Messe bis längstens vierzehn Tage nach Beginn der Messe. Für den Reiseverkehr (unter 100 Kilometer) werden Sonntagrückfahrkarten mit viertägiger Gültigkeit von allen Bahnhöfen der Reichsbahn während der ganzen Dauer der Messe ausgeben.

Verwaltungsbericht

der Gemeinde Ottendorf-Okrilla auf das Jahr 1935

(b)

Beim Rückblick auf das Jahr 1935 können wir somit mit Befriedigung feststellen, daß es ein Jahr harter Arbeit aber auch des Erfolges und fortschrittlicher Entwicklung war. Im Ausblick auf 1936 sind durchaus günstige Erwartungen berechtigt. Nach den bis jetzt vorliegenden Vorgelegenheiten ist mit einer im Interesse der Verringerung der Wohnungsnot nur zu begünstigender Belebung der Bautätigkeit zu rechnen. Die in der Nähe des Gaswerkes geplante Kleinsiedlung konnte soweit gefördert werden, daß der Baubeginn im Frühjahr zu erwarten steht. Für die Regelung und den Ausbau der Ortsfläche sind 30.000 RM. für 3000 Tagewerke zur Verfügung. Die Errichtung eines Gerätehauses für die freiwillige Feuerwehr im Ortsteil Gannertsdorf ist gesichert. Um eine möglichst wirtschaftliche Ausnutzung des Baulandes zu erzielen, ist dabei der Einbau einer Wohnung zu erwägen.

Zur Hebung der Betriebssicherheit des Wasserwerkes ist die Aufstellung einer weiteren Kreiselpumpe mit Dieselmotorantrieb anstelle der Rotbenpumpe beabsichtigt. Des an sich vorzügliche Leitungswasser hat infolge seiner geringen Härte und der nicht unerheblichen Gehalte an freier und aggressiver Kohlensäure ätzende Eigenschaften gegen Metall. Zum Schutze der Rohrleitungen ist daher der Einbau einer Entkalkungsanlage erforderlich. Das nötige Kapital ist in einer Rücklage vorhanden. Die Befestigung der Fördereinfahrt und der Nachberaststraße sowie der Ausbau der Straße „An der Vohleide“ ist für 1936 in Aussicht genommen. Die Gemeinde wird sich also auch im Jahre 1936 im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit an der Arbeitsschlacht beteiligen.

Wünsche der Gemeinde auch im Jahre 1936: eine segensreiche Entwicklung beschließen sein. Unserer gemeinsamen Arbeit wird der Erfolg nicht versagt bleiben, wenn wir in kameradschaftlicher Geschlossenheit im Sinne der neuen deutschen Gemeindeordnung unsere Aufgaben unter freudigem Einsatz aller Kräfte erfüllen.

